

# Hypermoderner Datentank im Wald

Hinter den Bergen bei den sieben Zwergen ... ist bei uns nicht das schöne Schneewittchen unterwegs, sondern mitten im Thüringer Wald hat die TEAG zusammen mit der SachsenEnergie AG ein hochmodernes Rechenzentrum gebaut. 25 Mio. Euro wurden für das aktuell größte Rechenzentrum Thüringens investiert – und es ist sein Geld wert. Es erfüllt höchste Standards hinsichtlich Datensicherheit und Datenverfügbarkeit, und hilft Thüringen die sogenannte Datenhoheit auszubauen.

Es kommt selten vor, dass Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow zu offiziellen Terminen fährt, und die genaue Adresse seines Aufenthaltes nur diffus genannt wird. Am 16. September war der Ministerpräsident zur Freischaltung des neuen Rechenzentrums von TEAG und SachsenEnergie angereist, Ziel: Irgendwo im Thüringer Wald. Das war natürlich kein Versehen, sondern ganz bewusst so gehandhabt worden. Denn eines der Kriterien für die Sicherheit der Daten im neuen Rechenzentrum ist die möglichst weitgehende Vertraulichkeit des Standortes. Und wer den nüchternen Zweckbau von außen betrachtet, der wird mit keinem Detail darauf hingewiesen, dass sich hinter den unauffällig grauen Mauern Thüringens Mega-Rechenzentrum befindet.

Dieser Aufwand ist Bestandteil des umfassenden Sicherheitskonzeptes sowohl für das Gebäude selber als auch für die Speichertechnik und die Daten. Bereits die Gebäudehülle unterliegt hohen Anforderungen hinsichtlich Stabilität, Einbruchssicherheit und Brandschutz. Weiter verfügt das Rechenzentrum über besonders gesicherte Stromversorgungen und Wachsenschutz rund um die Uhr. Zudem darf nur autorisiertes Personal das abgeschirmte Gebäude betreten. Zum Schutz der Server und Speichertechnik ist eine leistungsstarke Klimatisierung vorrangig zur Kühlung installiert. Auch die Wahl des Standortes im Thüringer Wald wurde unter Sicherheitsaspekten getroffen. So können Risikofaktoren aus nahen Flughäfen, fließenden Gewässern oder Industrieanlagen im direkten Umfeld ausgeschlossen werden.

## Thüringer Daten sind in Thüringen sicherer als in Clouds von Großkonzernen

Bodo Ramelow würdigte beim symbolischen Scherenschnitt zur offiziellen Inbetriebnahme des Rechenzentrums ganz deutlich den Punkt der sogenannten Datenhoheit. Es geht dabei vor allem darum, dass der Speicherort der Daten physisch nicht mehr eine anonyme Cloud irgendeines weltweit agierenden Internetriesen ist, und dieser im Krisenfall bestimmt, was mit den Daten passiert. Ist der Speicherort der Daten bzw. der Standort des entsprechenden Rechenzentrums die direkte Region – in diesem Falle der Thüringer Wald – dann ist die Datenhoheit und damit der physische Zugriff auf die Daten in jedem Fall abgesichert. Das ist umso wichtiger, wenn man die Kunden bzw. Nutzer des neuen Rechenzentrums berücksichtigt, Hauptmieter sind u.a. das Thüringer Finanzministerium, auch der Landkreis Schmalkalden-Meiningen nutzt das

Rechenzentrum bereits für seinen Kommunalen IT-Service (KitS). Generell sind es Großkunden mit kritischen Infrastrukturen; bspw. Energieversorger, Krankenhäuser, Versicherungen oder auch kommunale Verwaltungen. Auch die Unternehmen der TEAG-Gruppe werden das TRZ, das Thüringer Rechenzentrum, künftig nutzen.

## TRZ als kommunales Gemeinschaftsprojekt

Das neue Rechenzentrum ist ein Gemeinschaftsprojekt der beiden kommunalen Energieversorgungsunternehmen SachsenEnergie AG und TEAG. Es wurde in Rekordzeit von nur 14 Monaten Bauzeit betriebsfertig errichtet – trotz Einschränkungen durch Corona und zeitweiliger Lieferengpässe. Den Betrieb des TRZ wird die TEAG-Kommunikationstochter Thüringer Netkom aus Weimar übernehmen. Der Daten-Speicherplatz im Rechenzentrum entspricht übrigens dem Speichervolumen von ca. 2,2 Millionen I-Phones. →

*Nach nur 14-monatiger Bauzeit konnte zu den Scheren gegriffen werden, um das neue TRZ einzuweihen. (v.li.) Gunter Bahne (Geschäftsführer BIT GmbH, Baufirma), Dr. Frank Brinkmann (Vorstandsvorsitzender SachsenEnergie AG), Heike Taubert (Finanzministerin Thüringen), Stefan Reindl (TEAG-Vorstandssprecher), Bodo Ramelow (Ministerpräsident Thüringen).*





Im TRZ gelten strengste Sicherheitsvorschriften – so ist fast jeder Raum im Gebäude mit einem Zahlenschloss gesichert.



**i Technische Daten** (Auszug)

- Rechenzentrumsfläche rund 800 m<sup>2</sup>
- Baumsetzung mit deutschem Generalunternehmer und regionalen Dienstleistern
- Hochverfügbarkeit aller Systeme durch Redundanz: Klima, Lüftung, leistungsstarke Notstromversorgung mit doppelten Notstromgeneratoren und Batterie-sicherung, Internetzuführung usw. alles doppelt und über getrennte Systeme/Wege vorhanden
- Strom aus regenerativen Energiequellen und sehr energieeffiziente Bauweise
- produzierte Abwärme wird selber genutzt und an Nachbar-Unternehmen abgegeben
- IP-Anbindungen an das Thüringer Glasfasernetz der Thüringer Netkom, d. h., dass Daten (sofern Kunden direkt an das Thüringer-Netkom-Glasfasernetz angeschlossen sind) die Landesgrenzen und das Thüringer Netz nicht mehr verlassen
- hochmoderne Sicherheitstechnik, Brandfrüherkennung, Meldeanlagen usw. – 365 Tage 24/7 besetzt



Für die Gäste der TRZ-Inbetriebnahme gab es ein „historisches“ Geschenk als Andenken: eine Floppy-Disk aus den frühen 1990er Jahren mit 1,4 MB.

